Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 135 (1969)

Heft: 6

Artikel: Die Gefechtsausbildung im Wiederholungskurs

Autor: Räss, W. / Pfister, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-45237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rechtlichen Grundordnung lösen, ist ein Teil der Verteidigung des Landes. Selbst die Lösung peripherer Fragen, wie etwa die Sauberhaltung von Wasser und Luft, gehören letztlich zu den Maßnahmen, die der Erhaltung der Heimat dienen. Die Landesverteidigung ist darum ein Anliegen unseres ganzen Volkes, das nur von unserem ganzen Volk erfüllt werden kann. Notwendig ist es deshalb, daß das Interesse weitester Kreise an den Problemen unseres Staates geweckt wird und daß auch die Gleichgültigen zur Mitarbeit an der Lösung der großen Aufgaben herangezogen werden, die uns alle angehen. Nur in der Zusammenarbeit aller Kräfte des Volkes ist es möglich, die unserer Generation aufgetragenen Probleme zu lösen.

Notwendig ist es aber, daß wir auch in Zukunft an den bewährten Grundsätzen unserer freiheitlichen Ordnung festhalten. Die Erziehung unseres Volkes zur Achtung gegenüber dem Rechtsstaat ist eine der Grundvoraussetzungen jeder gedeihlichen Zusammenarbeit. Seine äußeren Formen mögen sich wandeln, sein innerer Gehalt muß jedoch erhalten bleiben. Dieser liegt in der Einordnung jedes einzelnen in das vom Volk gewollte Recht, im Festhalten am Anspruch, in Freiheit unser Schicksal selbst zu bestimmen, und in der Achtung vor der Würde des Menschen. Diese hohen Ideale unserer freiheitlichen Ordnung sind es, die der Verteidigungsbereitschaft des schweizerischen Kleinstaates ihren tieferen Sinn geben.

Die Gefechtsausbildung im Wiederholungskurs

IV. Spezialausbildung und Inspektion

1. AC-Übungspiste

Von Hptm W. Räß

Grundlagen

Reglement 52.23	ABC-Merkblatt.
Reglement 52.22	Atomwaffen.
Reglement 59.171	Anleitung für die Entgiftung bei radioaktiver Verseuchung.
Reglement 59.76	Die Gasmaske.
	Merkblätter für Truppenkommandanten für ABC-Ausbildung, FAK 4.
	ABC-Behelf für San Of und ABC-Kader, FAK 4.
	AC-Schutzdienst 1967: «AC-Übungspiste».

Zweck

Die AC-Übungspiste dient der Schulung des Einzelkämpfers in AC-Belangen im Rahmen der normalen Gefechtstätigkeit.

Ziel

Die AC-Schutzmaßnahmen müssen so sicher und reflexartig beherrscht werden, daß der Mann nach kürzester Zeit seinen *Auftrag* ausführen kann.

Allgemeine und methodische Bemerkungen

- Die AC-Ausbildung ist Bestandteil der allgemeinen Gefechtsausbildung, wie Bewegen im Gelände, Tarnen, Handhabung des Sturmgewehrs, Beobachten.
- Es gibt deshalb keine AC-Übungen, sondern nur Übungen, in die AC-Themen eingeblendet werden. Die AC-Übungspiste ist in diesem Sinn zu verstehen.
- Im Wiederholungskurs/Ergänzungskurs baut man auf die Grundausbildung der Rekrutenschule und der vorangegangenen Wiederholungskurse auf. Auf keinen Fall darf man wieder bei Null beginnen.
- Die Übungseinheit ist die Gruppe mit ihrem Unteroffizier.
- Pro Posten gibt das eine übende Truppe von 1 Unteroffizier mit 4 bis 7 Mann.
- Die Ausbilder und die Gruppenführer müssen vorgängig durch *praktische* Rapporte mit ihrer Arbeit bekannt gemacht werden (Kaderunterricht). Genaue Kenntnis des ABC-Merkblattes ist unerläßlich.
- Die Truppe tritt im normalen Gefechtstenü an, ABC-Merkblatt auf dem Mann. Gasmaske, Zelt (AC-Schutzüberwurf), Brotsack, Gamelle und Feldflasche, Lappen, Seife und Bürste aus dem Mannsputzzeug.
- An einzelnen Posten kann die Gruppe mit Hilfe von Instruktionsplakaten selbständig arbeiten.
- Die drillmäßige Handhabung der Gasmaske soll in allen nur möglichen Gefechtssituationen geübt werden. Die Maske muß in der Zeit aufgesetzt werden, in der der Soldat den Atem anhalten kann. Das *WIE* der Handhabung scheint dabei nicht von primärer Bedeutung. Schnelligkeit entscheidet über Leben und Tod.
- Ebensowenig kann das Tragen der Gasmaske über längere Zeit auf der AC-Piste geübt werden. Die Truppe muß aber lernen, in der Gasmaske zu arbeiten, zu leben und zu kämpfen. Das ist letztlich Ziel der Gasmaskenausbildung.

Mögliche Arbeiten und Aufträge im Rahmen der allgemeinen Ausbildung und Gefechtstätigkeit

- Gruppe auf dem Marsch; nächstes Marschziel bekannt.
- Gruppe beim Fassen von Munition, Material, Verpflegung.
- Gruppe beim Verpflegen.
- Gruppe beim Bau von Stellungen oder Hindernissen.
- Gruppe bei der Kameradenhilfe.
- Gruppe hält Haus, Brücke, Engnis, Stellung.
- Motorisierte/Mechanisierte Gruppe beim Tarnen ihres Fahrzeuges.
- Geschützmannschaft beim Stellungsbezug (Minenwerfer, Artillerie, Flab).
- Maschinengewehrgruppe beim Stellungsbezug.
- Telephonpatrouille beim Leitungsbau zu Fuß oder motorisiert.
- Motormechanikergruppe bei der Reparatur eines Fahrzeuges.
- Füsiliere beim Minenverlegen oder -räumen.
- Unterstützungsgruppe beim Bogenschießen.
- Stahlgranatenwerfergruppe bei Gefechtsschmierung oder Parkdienst.

Themen der AC-Ausbildung

- Atomwarnung.
- Atomalarm.
- Überraschung durch Atomexplosion.
- Gaswarnung.
- Gasalarm.

- Überraschung durch C-Einsatz.
- Strahlenwarnung.
- Strahlenalarm.
- Grobentstrahlen von Mann, Material, Stellung.
- Geländevergiftung.

Beispiel einer AC-Übungspiste
(Wiederholungskurs 1968, Mot Füs Bat 62, Raum Igis)

Posten

Posten:	Thema:	Tätigkeit der Gruppe:
A	Gaswarnung	Gruppe in Bereitschaft
B	Geländevergiftung	Gruppe im Marsch
C	Atomexplosion	Stellungsbezug
D	C-Einsatz	Einrichten zur Verteidigung, inkl. Entgiftungsstelle
E	AC-Schutzraum	Kampfpause, Retablieren
F	Atomalarm	Einrichten eines Beobachtungspostens

Administrativer Befehl

Art der Durchführung: Gefechtsexerzieren: Auftrag erteilen, ausführen lassen, kontrollieren an Hand Kontrollblatt des Postenchefs, Arbeit erläutern, ABC-Merkblatt studieren.

Ausbilder: Chef: AC-Subalternoffizier oder Zugführer. Postenchefs: Unteroffiziere, die keine Gruppe führen (Feldweibel, Wachtmeister, Materialchef, Munitionchef, AC-Unteroffizier). Gehilfen: AC-Spürer, Gefreiter.

Persönliche Ausrüstung: AC-Gefechtsausrüstung (inkl. Ersatzwäsche). ABC-Merkblatt auf Mann. Zwischenverpflegung auf Mann. Karte 1:50000, Nr. 248, Prättigau, auf Gruppe Führer.

Übungsbestimmungen: Sämtliche Fahrzeuge der übenden Gruppe auf Park, hier Übungsbeginn. Postenchefs = Meldesammelstelle.

Organisation: H–15 Beginn der Kurzbesprechung auf dem Park, H Beginn der Postenarbeit, H + 30 Beginn der Arbeit auf den neuen Posten. Rotation: in der Buchstabenreihenfolge. Dauer: 6 Posten = 3 Stunden, das heißt pro Arbeitstag 2 × 6 Gruppen = 12 Gruppen.

Beurteilung der Arbeit: Notengebung durch Postenchef: 3 = sehr gut, 2 = gut, 1 = genügend, 0 = ungenügend.

Bemerkung: Der Weg von Posten zu Posten ist je nach Übungsgelände kurz oder lang. Die Postenzuweisung ist deshalb so gewählt, daß nach einer längeren Postenarbeit ein kurzer Weg zum nächsten Posten folgt.

Materialbedarf

Schutzraum: Balken, Bretter, Plastikfolien für Abdichtung, Kies und Sandsäcke für Luftfilter und Schutzbauten, Werkzeuge aus Holzarbeiterkiste.

Hilfsmittel für die AC-Piste: Photomontagen Atomexplosion. Photomontagen Atomzerstörungen. Plakate, Tusche, Federn. Plastikhandschuhe. Rebspritze mit in Wasser gelöster Lebensmittelfarbe. Sägemehl. Mehl.

Die Postenarbeit

Posten A: Gaswarnung

Ziel: Richtiges und zeitgerechtes Treffen der Abwehrmaßnahmen bei Befehl «Gaswarnung».
- Persönliche Schutzmaßnahmen.
- Schutz der Lebensmittel.
- Schutz von Material, Waffen und Munition.
- Schutz der Stellungen und Unterstände.

Auftrag: Eine motorisierte Füsiliergruppe hat am Fahrzeug Reifendefekt, Radwechsel.

Ablauf:
- Motorfahrer und 1 oder 2 Füsiliere machen Radwechsel, übrige nehmen Sicherung auf.
- Postenchef löst Gaswarnung aus.
- Alle legen Gasmaske, Zelt, Seife, Lappen, Bürste bereit.
- Alle verpacken ihre Lebensmittel.
  - Offene Lebensmittel, Rauchzeug in Gamelle oder Plastiksack.
  - Konserven und Notportion in Kampfanzugtasche.
  - Sich vergewissern, daß Feldflasche gefüllt ist.
- Schließen der vorhandenen Fahrzeugtüren, Fenster, Blachen.
- Geräte mit Ausschußzelten zudecken.
- Diejenigen, welche keinen besonderen Auftrag haben, verschwinden mit persönlicher Ausrüstung im Keller des nächstgelegenen Hauses.
- Motorwagendienstequipe setzt ihren Auftrag fort.

Fragen:
- Warum schließen wir Fenster, Türen und Blachen?
  (Damit der chemische Kampfstoff nicht ins Fahrzeuginnere gelangt.)
- Was bedeutet Gaswarnung?
  (Mit dem Einsatz und Herannahen von Kampfstoffwolken ist zu rechnen.)
- Welchen Schaden erleidet Ihr Material im Freien durch Kampfstoff?
  (Keinen; wir müssen aber das Gerät entgiften, was sehr viel Zeit beansprucht, das heißt, das Gerät ist trotzdem für eine gewisse Zeit ausgefallen.)
- Wie ist der grundsätzliche Schutz gegen chemische Kampfstoffe?
  (Schutz wie gegen Regen, das heißt Schutz gegen oben: zudecken.)
- Gilt das auch für den Menschen?
  (Ja, aber es kommt dazu, daß er seinen Atemweg schützen muß.)

Bemerkungen:
- Schutzmaßnahmen der Gruppe nach maximal 10 Minuten getroffen.
- Falls Fehler auftreten,
  - Konsequenzen der Fehler erklären,
  - ABC-Merkblatt studieren,
  - neu beginnen.

Posten B: Geländevergiftung mit seßhaftem Kampfstoff

Ziel: Richtiges und zeitgerechtes Treffen der Abwehrmaßnahmen bei Feststellung von seßhaftem Kampfstoff.
- Persönliche Schutzmaßnahmen.
- Kollektivmaßnahmen, absperren, umgehen oder überbrücken, melden.

Auftrag: «Gruppe marschiert auf folgender Route (in Karte einzeichnen) nach Punkt 592, bezieht dort Stellung und überwacht das Zwischengelände, links begrenzt Igis, rechts begrenzt Wald (Steilhang) mit Feuer!»

Ablauf:
- Gruppe stößt auf Gelände mit seßhaftem Kampfstoff (durch Sägemehl dargestellt).
- Alle treffen C-Maßnahmen (Gasmaske, Schutzanzug, Zelt, Handschuhe, Kapuze).
- Ausdehnung der Vergiftung feststellen, Vergiftung markieren, Überbrückung oder Umgehung suchen.
- Unter Vermeidung jeden Kontaktes die Kampfstoffzone passieren.

- Meldung an Kompagnie weitergeben, mit Lageskizze.
- Kleider auf Verschmutzung mit Kampfstoff kontrollieren.
- Weitermarsch oder Arbeit in Gasmaske (bis Übung durch Postenchef abgebrochen).

Fragen:

- Wie erkennt man seßhaften Kampfstoff auf dem Boden?
  (Augenscheinliche Verfärbung der Bodenbewachsung, ortsfremder Geruch.)
- Was tut die Truppe, sobald sie Kampfstoff feststellt?
  (Gasalarm auslösen.)
- Wie behandelt sie Kampfstoffverletzte?
  (Hinlegen, Ruhe.)
- Was für Gegenmittel gibt es bei Trilinvergiftung?
  (Atropinspritze, Abgabe an jeden Wehrmann vorgesehen.)
- Was unternimmt man bei Verdacht von Trinkwasser- und Lebensmittelvergiftung?
  (Sperren, Freigabe nur durch ABC-Offizier).
- Gibt es Chemikalien zum Entgiften von Kampfstoff?
  (Ja, zum Abwaschen Benzin und Alkohol, Chlorkalk, gegen flüchtige Kampfstoffe Versprühen von zehnprozentiger Sodalösung.)

Posten C: Atomexplosion

Ziel:

- Reflexartiges Verhalten bei Atomexplosion in jeder Gefechtssituation.
- Automatisches, richtiges Verhalten nach Atomexplosion.
- Versuchen, dem Soldaten einen Begriff der Gewalt des Atomereignisses zu geben.

Auftrag: Gemäß Posten B, Stellungsbezug, Zwischengelände überwachen.

Material: Photomontage einer kleinen Atomexplosion in einiger Entfernung erstellen. Übungsbestimmung: 1 Pfiff bedeutet Lichtblitz einer Atomexplosion, 2 Pfiffe bedeuten Durchgang einer Druckwelle.

Ablauf:

- Gruppe erfüllt Auftrag (Entschlußfassung Unteroffizier, Gruppe provisorisch in Stellung).
- Befehl: Gruppe links und rechts von mir im Schwarm in Stellung!
  Mit 1 Pfiff wird die Atomexplosion markiert und 1 oder 2 Mann Explosionsort geschildert.
- Gruppe fällt blitzschnell zu Boden, läßt Material und Waffen fallen, im günstigsten Fall können einzelne Leute in einem Sprung in eine natürliche Deckung hechten.
- Hände sind unter dem Körper, Helm in den Nacken gedrückt, unbeweglich.
- Durch 2 Pfiffe wird der Durchgang der Druckwelle angegeben.
- Gruppe erhebt sich, setzt Gasmaske auf, zieht Zelt, Kapuze an.
- Jeder kontrolliert seine Waffen und Geräte auf Funktionstüchtigkeit.
- Gruppenführer besammelt seine Gruppe, beruhigt und beobachtet gut, ob Leute mit Schockwirkung in seiner Gruppe sind; wenn Ausfall von radioaktivem Staub (Mehl), grob entgiften.
- Kameradenhilfe.
- Gruppe setzt ihren Auftrag fort.

Fragen:

- Welche Wirkungen der Explosion kommen augenblicklich bei uns an?
  (Lichtblitz, Hitzestrahlung, radioaktive Strahlung.)
- Welche Verletzungen verursachen diese drei Wirkungen beim Menschen?
  (Blendung vorübergehend, Verbrennungen ersten, zweiten, dritten Grades, Strahlenkrankheit, nach Stunden bis Tagen Erbrechen, Seekrankheit.)
- Wie wirkt die Druckwelle auf den Menschen?
  (Windstoß bläst uns fort; Verletzungen durch herumfliegende Trümmer.)
- Welches werden deshalb die hauptsächlichen Verletzungen sein?
  (Verbrennungen der Haut, Brüche, Blutungen, offene Verletzungen.)
- Was ist nach der Explosion zu tun?
  (Ruhe – Auftrag – Verbindung zum Chef – kampfbereit sein – Kameradenhilfe – kleine Brände löschen.)

Bemerkungen:

- Blitzschnelle Reaktion, ohne zu überlegen (mehrmals üben).
- Automatismus nach der Explosion: nicht untätig sein!
- Blick schulen für die Schutzmöglichkeiten des Geländes.
- Eine Simulation der Explosion mit Fahrzeugscheinwerfern und Petarden ist lächerlich und gibt falsche Vorstellung vom Ereignis. Statt dessen sollte den Leuten mit technisch einwandfreien Daten die Größe des Ereignisses vorgeführt werden, Photomontage, Schadenbilder.
- In einer späteren Phase kann hier Kameradenhilfe eingebaut werden, wobei die Simulanten vorgängig zu instruieren sind.

Posten D: C-Einsatz

Ziel:

- Vorbereitende Maßnahmen bei C-Einsatz-Gefahr.
- Rasches, automatisches Verhalten bei C-Einsatz.
- Persönliche Schutzmaßnahmen und lebensrettende Sofortmaßnahmen.
- Kameradenhilfe.
- Behelfsmäßiges Entgiften von Mann, Material und Waffen.

Auftrag:

- Gruppe X, rund um blaues Gebäude, Ausbau der Waffenstellungen, C-Gefahr, Trupp Müller baut im Waschhaus sofort Entgiftungsstelle aus (bereits vorgängig gebaut).

Material:

- Rebspritze mit in Wasser gelöster Lebensmittelfarbe.

Ablauf:

- Gruppe deponiert im Schutzraum (Entgiftungstelle) Reservekleider, Extenü (vorgängig deponiert), persönliche Effekten; Lebensmittel im Keller deponieren.
- Postenchef: «Achtung – Tieffliegerangriff!» Reaktion der Gruppe.
- Postenchef etwa 5 Sekunden später: «Die Flugzeuge sprühen etwas ab!»
- Reaktion der Gruppe: «Gas!», Aufsetzen der Gasmaske.
- Etwa 15 Sekunden nach dem Tieffliegerangriff wird die Gruppe mit feinem Sprühnebel der Rebspritze vergiftet.
- Truppe zieht Zelt, Kapuze an, deckt Waffen ab.
- Truppe hat zum Teil «Kampfstoff» auf die nackte Haut und die Uniform erhalten, das heißt, sie muß sofort entgiften.
- Vergiftete Haut mit Lappen abtupfen, nachher mit Wasser und Seife nachwaschen.
- In Rotten zu zweien wird Uniform auf Kampfstoffspritzer untersucht.
  - Vergiftete Uniformteile mit Gras, Laub, Lappen, Plastik unterpolstern.
  - Vergiftete Uniformteile herausschneiden (supponiert).

- Vergiftete Uniform ausziehen, Haut darunter rasch entgiften (Entgiftungsstelle).
- Mannentgiftung rasch und definitiv.
- Dann behelfsmäßiges Entgiften der Waffen und Geräte: Berührungsstellen abtupfen und nachwaschen! *Handschuhe.*
- Simulant (vorher instruiert) zeigt Symptome einer Nervenvergiftung: Übelkeit – Sehbeschwerden – Tropfen der Nase – Atembeklemmung – Panik – Atemnot – Krämpfe (nie lächerlich machen!).
- Kameradenhilfe: künstliche Beatmung mit der Gasmaske (Holger Nilson).

Fragen:
- Welches sind die Symptome einer Nervenvergiftung?
  (Übelkeit, Sehbeschwerden, Tropfen der Nase, Erbrechen, Harn- und Stuhlabgang, Atembeschwerden, Atemnot, Krämpfe, Tod.)
- Wie lange geht es, bis flüssiger Kampfstoff die Haut durchdrungen hat?
  (Etwa 1 Minute.)
- Wie lange geht es, bis Kampfstoffspritzer durch die Uniform durch sind?
  (Etwa 2 bis 4 Minuten.)
- Geht flüssiger Kampfstoff auch durch den AC-Schutzüberwurf?
  (Ja, aber erst nach Stunden.)
- Wogegen schützt uns in diesem Fall die Gasmaske?
  (Vor dem Einatmen der Dämpfe, Schutz der Augen und des Gesichtes.)

Bemerkungen:
- Schutz und lebensrettende Maßnahmen als dringlichstes Gebot!
- In maximal 1 Minute muß mit der Hautengiftung begonnen werden.
- Das Absprühverfahren vom Flugzeug ist das gefährlichste Verfahren.

Posten E

1. Auftrag:
- Gruppe erhält beim Posten D den Auftrag: «Sie ziehen sich in den AC-Schutzraum 'Krone' zurück!»

2. Arbeit:
- Gruppe besichtigt eine AC-gemäß ausgebaute Ruine «Merkblatt Rgt 25», enthaltend: Gebäudeverstärkung, Notausgang, Schußlöcher, Gasschleusen, Belüftung, Waschgelegenheit, Alarmvorrichtungen (Meldeschema), Ausrüstung des Schutzraumes.
- Instruktion: Gasmasken, Parkdienst.

Posten F: Atomalarm

Ziel:
- Richtiges Verhalten bei Atomalarm:
- Atomalarm weitergeben.
- Schutzmaßnahmen des Einzelkämpfers inklusive Material, Waffen, Munition und Lebensmittel schützen.
- Gros der Truppe in Deckung.
- Auftrag.

Material:
- 1 Unimog S (bei Übungsbeginn bereitgestellt).

Auftrag:
- Gruppe Müller absitzen.
- Füsiliere A und B: Beobachtungsposten hier (50 bis 100 m): Sektor, Meldeweg, Ablösung.
- Füsiliere C und D, Motorfahrer E: Fahrzeug tarnen! Füsiliere F und G: Verpflegen!

Ablauf:
- Aufträge werden ausgeführt! Tarnen – beobachten – verpflegen.
- Postenchef gibt Atomalarm durch Zuruf.
- Gruppe gibt Atomalarm weiter (Beobachtungsposten).
- Gasmasken anziehen, Zelt, Winterartikel, Kapuze (außer A).
- Sämtliches Material in Deckung bringen und zudecken (außer A).
- Beobachter B löst Beobachter A ab, der dieselben Maßnahmen ergreift (in Deckung).
- Füsiliere F und G in Deckung verschwunden.
- Alle außer B kontrollieren ihre Lebensmittel und verpacken sie.
- Motorfahrer E schützt Pneus, öffnet Fenster, verankert sein Fahrzeug, schließt Blachen.
- Füsiliere C und D setzen Tarnung fort.
- Wenn Tarnung beendet ist, geht die ganze Gruppe in Deckung, außer Beobachter B, der sich so gut als möglich schützt.

Fragen:
- Warum ziehen wir das Zelt an?
  (Schutz vor Hitzestrahlung und radioaktivem Staub.)
- Wovor schützt uns die aufgesetzte Gasmaske?
  (Vor Einatmen von radioaktivem Staub.)
- Was bedeutet Atomalarm?
  (Ein Atomwaffeneinsatz steht unmittelbar bevor.)
- Welches ist der beste Schutz vor der Druckwelle?
  (Von der Erdoberfläche verschwinden, eingraben.)
- Wie können wir uns vor radioaktiver Strahlung schützen?
  (Durch Eingraben; Abschwächen der Strahlung durch Erde, Holz, Beton, Stahl.)
- Warum sind die Fahrzeugblachen jetzt geschlossen?
  (Damit unser Material auf dem Fahrzeug nicht zu brennen beginnt oder verstrahlt wird.)

Bemerkungen:
- Die aufgeführten Maßnahmen müssen rasch und zweckmäßig durchführt werden.
- Bei Atomalarm wird die Gefechtstätigkeit auf ein Minimum reduziert, Gefechtsfeldbeobachtung und -überwachung bleiben bestehen.
- Falls Fehler aufgetreten sind:
  - Kritik durch Postenchef.
  - Konsequenzen der Fehler erklären.
  - ABC-Merkblatt kurz konsultieren und neu beginnen.

Schlußbemerkungen

Die AC-Übungspiste im Raum Igis wurde durch eine Motorisierte Füsilierkompagnie erstellt. Sie wurde von sämtlichen Kompagnien des Bataillons sowie vom Regimentsstab benützt. Das Instruktionskader wurde aber ständig durch die Truppe in Igis gestellt, ergänzt durch die AC-Unteroffiziere des Bataillons.

2. Übersetzen mit Schlauchboot (Übersetztechnik)

Von Hptm W. Pfister

Voraussetzungen

Der in der ASMZ Nr. 11/1968 erschienene Artikel «Übersetzen mit Schlauchboot» bildet die organisatorische Grundlage für die Ausbildung. Die folgenden Ausführungen geben lediglich einige praktische Hinweise für die Übersetztechnik der Bootsmannschaften.

Übersetztechnik

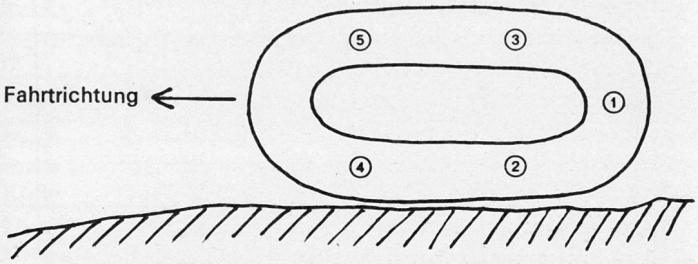
Bestand einer Bootsmannschaft

1 Chef und 2 bis 4 Mann, je nach Gefechtsausrüstung. Die Ausbildung soll mit 5 Mann in leichter Ausrüstung beginnen.

Übersetzen aus letzter Deckung

Phase 1 (Wasserung)

- *Bootschef* geht voran und sucht geeignete Stelle zur Wasserung des Bootes (genügend Wassertiefe, geringe Uferhöhe). Gibt Zeichen zum Heranbringen des Bootes.
- *Mannschaft* deponiert Waffe und Munition im Boot und bringt dieses ans Ufer.
- Boot wird sorgfältig ins Wasser gebracht und von 1 Mann an Haltering oder Leine festgehalten.
- Einsteigen in Reihenfolge 1, 3, 2, 5, 4.



- Abstoßen des Bootes durch Nr. 2 und 4.

Phase 2 (Übersetzen)

- Übersetzen beginnt gegen den Strom.
- Der Bootschef kommandiert.

Schlag! – Schlag! – Schlag!

– Beidseitiges gleichmäßiges Rudern.

Links! – Links! – Links!

– Nur linke Seite rudert (nach rechts wenden!).

Rechts! – Rechts! – Rechts!

– Nur rechte Seite rudert (nach links wenden!).

- Wenn der Bootschef selber ein Ruder zur Hand hat, kann er durch eigenes Gegen- oder Seitensteuern auf Ruderkommandos weitgehend verzichten.

Phase 3 (Landung)

- Das Boot wird zur Landung *gegen* den Strom gerudert.
- Vorderster Mann auf Uferseite steigt ohne Waffe sofort aus und hält Boot fest.
- Die nächsten 2 Mann steigen mit Waffen aus und sichern sofort Landestelle.
- Übrige Mannschaft steigt aus und bringt Boot in Deckung.

Zusammenfassung

Jede Übersetzphase ist *drillmäßig* zu schulen, bis die Mannschaft in der Lage ist, lautlos und praktisch geräuschlos überzusetzen.

3. Inspektion der Einheiten und Inspektionsberichte

Von Major W. Pfister

Grundkonzeption

Auf Befehl des Kommandanten Mech Div 11 wurden im Wiederholungskurs 1968 alle Einheiten entweder durch den Divisionskommandanten persönlich oder durch den Regimentskommandanten und den Bataillonskommandanten inspiziert. Grundlegend war die Anordnung, daß in Anbetracht der kurzen Vorbereitungsdauer (14 Tage, abzüglich 4 Tage Regiments- und Bataillonsübungen) dem Einheitskommandanten zu Beginn des Wiederholungskurses ein detailliertes Inspektionsprogramm ausgehändigt werden mußte.

Wie bei jeder Prüfung sollten das Prüfungsregulativ und die gestellten Anforderungen bekannt sein, damit eine gezielte Ausbildung mit Schwergewichtsbildung erfolgen kann. Selbstverständlich müssen Inspektionsprogramm und Wiederholungskurs-Zielsetzung übereinstimmen.

Durchführung der Inspektion

Pro Bataillon wurde je eine Kompagnie durch den Divisionskommandanten und den Regimentskommandanten geprüft und 2 bis 3 Kompagnien durch den Bataillonskommandanten. Die Zahl schwankt, da Kommandanten, die das erste- oder letztemal eine Einheit führen, nicht inspiziert werden. Die Inspektionszeit für den Bataillonskommandanten betrug somit im Durchschnitt 3 mal 6 Soldaten (Montag, Dienstag letzte Woche).

Als Inspektionsgehilfen wurden der Bataillonsstab (oder Regimentsstab) mit gezielten Inspektionsaufträgen eingesetzt.

Auswertung

Ein entscheidender Faktor jeder Inspektion – neben dem Stimulans zu einer gezielten und genau berechneten Wiederholungskursausbildung – liegt in der Auswertung der Inspektionsergebnisse. Vergleiche innerhalb des Regiments oder sogar der Division sind aber nur möglich, wenn in allen Einheiten mehr oder weniger einheitliche Inspektionsprogramme verlangt werden und die Maßstäbe innerhalb der Division oder wenigstens innerhalb des Regimentes festgelegt sind.

Im Mot Inf Rgt 25 war im Wiederholungskurs 1968 die Einheitlichkeit der Inspektionsprogramme erreicht. Hinsichtlich Bewertungsmaßstäben – Voraussetzung jeder Vergleichung und Einstufung von Einheiten – sind erst Erfahrungen gesammelt worden, die in den kommenden Wiederholungskursen zu verwerten sind. Diese Bewertungskriterien bei Inspektionen zu untersuchen ist das Ziel der folgenden Ausführungen.

Bewertung

Die genaueste und auch in ihren Auswirkungen wirksamste Methode scheint das Punktesystem zu sein. Einheiten, die ein vorgeschriebenes Punkteminimum nicht erreichen, haben am Ende des folgenden Wiederholungskurses beim nächsthöheren Vorgesetzten die Inspektion zu wiederholen. In berechtigten Fällen sollte es bei wiederholtem Ungenügen auch in einer Milizarmee möglich sein, personelle Veränderungen im Truppenkader der entsprechenden Einheit vorzunehmen.

Als Materialgrundlage dieser Untersuchung dienten siebzehn Inspektionsberichte Mot Inf Rgt 25 Wiederholungskurs 1968. Allgemein lassen sich zwei Bewertungsmethoden unterscheiden:

a) summarische Beurteilung mit Einzelbewertungen (angewendet von drei Bataillonskommandanten);
b) detaillierte Punktebewertung (ein Bataillonskommandant).

Objektiver, für die Auswertung genauer und für Vergleichsmöglichkeiten geeigneter ist die detaillierte Punktewertung.

Im folgenden wird ein Inspektionsberichtsschema entworfen, das eine einheitliche Bewertungsgrundlage und Vergleichsmöglichkeiten erlaubt, ein Versuch, der zum Teil bereits in einem

Bataillon erprobt wurde und sich bewährt hat. Die Bewertung erfolgt nach dem Schema 2 = sehr gut; 1 = genügend; 0 = ungenügend.

Um Schwergewichte setzen zu können, wird bei einzelnen Disziplinen der Koeffizient verdoppelt oder verdreifacht. Je nach Wiederholungskurs-Zielsetzung kann auf diese Art eine gewünschte Gewichtsverteilung erreicht werden.

Nach der zur Verfügung stehenden Inspektionszeit, der Organisation und der Zahl der Hilfskräfte ergibt sich der Kompagniedurchschnitt (Kolonne rechts) aus der Arbeit eines einzelnen oder mehrerer Züge.

Inspektionsdisziplinen

1. Einzel- und Gruppenausbildung	60 Punkte
2. Spezielle Wiederholungskurs-Zielsetzung	52 Punkte
3. Motorisierte Verschiebung	28 Punkte
4. Kompagnieorganisation	30 Punkte
5. Kommissariatsdienst	32 Punkte
6. Munitionsdienst	16 Punkte
7. Motorwagendienst	32 Punkte
8. Material- und Reparaturdienst	10 Punkte
9. Sanitäts- und AC-Dienst	40 Punkte
Mögliches Gesamttotal	300 Punkte

1. Einzel- und Gruppenausbildung

Kampf aus Widerstandsnest	1. Zug			2. Zug			Kdo Zug		Kp
Gefechtstechnik	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Kdo D Gr Gr		∅
Stellungsbezüge									
Waffenhandhabung (Koeffizient 2)									
Ausnützen der Deckungen (Koeffizient 2)									
Rasche Feuereröffnung									
Feuerdisziplin									
Treffer: Schußzahl (Koeffizient 3)									
Total (maximal Punkte)									

Panzernahbekämpfung	1. Zug			2. Zug			Kdo Zug		Kp
(In jedem 3. Jahr kann an Stelle der Panzernahbekämpfung der Einsatz im Bogenschuß inspiziert werden.)	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Kdo D Gr Gr		∅
1 Schuß Distanz 30–40 m (Anzahl Schützen: Anzahl Treffer = x; sofern x = 1 bis 1,2: Note 2; x = 1,3 bis 1,5: Note 1; über 1,5: Note 0) (Koeffizient 3)									
1 Schuß Distanz 70 bis 100 m (Koeffizient 3)									
Total (maximal 16 Punkte)									

Handgranatenwerfen	1. Zug			2. Zug			Kdo Zug		Kp
	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Kdo D Gr Gr		∅
1 Wurf Distanz 20 m (Anzahl Werfer: Treffer = x; sofern x = 1 bis 1,2: Note 2; x = 1,3 bis 1,5: Note 1; über 1,5: Note 0) (Koeffizient 3)									
1 Wurf Distanz 25 m (Koeffizient 3)									
Ausnützung der Deckung (Koeffizient 2)									
Total (maximal 16 Punkte)									

Konditionstraining-Kampfbahn	1. Zug			2. Zug			Kdo Zug		Kp
	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Kdo D Gr Gr		∅
Technische Beherrschung der Übungen (Hindernisse) (Koeffizient 2)									
Leistungssteigerung (Leistungskontrolle, Zeitmessung)									
Durchführung und Organisation der Prüfung									
Total (maximal 8 Punkte)									

2. Spezielle Wiederholungskurs-Zielsetzung

	Zug 1	Zug 2	Zug 3	Durchschnitt
Halten des Kompagniedispositivs				
Organisation Panzerwarnung und -verbindung (Koeffizient 3)				
Waffenstellungen Panzerabwehr (Koeffizient 3)				
Getroffene Vorbereitungen zum Überleben (Koeffizient 3)				
Befehlsgebung Zugführer (Koeffizient 2)				
Kenntnis der Namen, der Berufe und der Familienverhältnisse aller Unteroffiziere und Soldaten (Koeffizient 2)				
Vorstellung vom Gefecht (Koeffizient 3)				
Gefechtsmeldung; Auftrag der übergeordneten Stufe wörtlich bekannt?				
Stufe Zugführer				
Stufe Gruppenführer (Koeffizient 2)				
Stufe Soldat (Koeffizient 3)				
Orientierung der Truppe (Koeffizient 3)				
Total (maximal 52 Punkte)				

3. Motorisierte Verschiebung

	Zug 1	Zug 2	Zug 3	Kp-Durchschnitt
Befehlsgebung				
Kentnis des Fahrziels				
Verkehrsregelung				
Motorfahrzeugdeckungen und -tarnung (Koeffizient 2)				
Gefechtsmeldung, Gruß				
Fahrdisziplin, Verbindungen				
Aufträge am neuen Ort				
Reaktion bei Umfahrung (Koeffizient 3)				
Reaktion bei Fliegeralarm (Koeffizient 3)				
Total (maximal 28 Punkte)				

4. Kommandoposten-Organisation

Außenorganisation	
Standort und Verhalten des Einweispostens	
Standort und Auftrag Sicherung	
Drahthindernisse	
Innenorganisation	
Wahl Kommandoposten-Standort	
Tarnung, Deckung (Koeffizient 3)	
Standort Funkerjeep	
Einsatz Kommandogruppe bei Angriff auf Kommandoposten (Koeffizient 2)	
Fachdienst	
Signaturen, Stichworte (Testblatt)	
Meldung (Inhalt, Form)	
Lagejournal	
Verbreitung neuer Meldungen, Lageorientierung (Koeffizient 2)	
Total (maximal 30 Punkte)	

5. Kommissariatsdienst

Verpflegung	
Sauberkeit Küche	
Küche Warenvorrat	
Unterkunft	
Ordnung und Sauberkeit (Koeffizient 2)	
Feuerbekämpfung	
Fourier-Bestandeskontrollen	
Warenkontrolle A Proviant	
Tagesbilanzen der letzten 3 Tage	
Feldweibel-Kontrollen	
Urlaubskontrolle	
Kommandierkontrolle	
Munitionskontrolle (Übersicht)	
Tagesrapporte	
Nachgeführte Gewehradressen	
Kontrolle der Erkennungsmarken	
Schießkontrolle	
Total (maximal 32 Punkte)	

6. Munitionsdienst

Dezentralisation Munitionsdepot	
Lagerung, Schutz	
Kampf- und Markiermunition getrennt	
Munitionsfassung und -verteilung	
Wo basiert Munitionsfassung, mit welchen Mitteln?	
Wer verteilt Munition an Stützpunkte?	
Kenntnis aller Munitionssorten, die bei Kriegsmobilmachung gefaßt werden	
Kenntnis der Munitionsportion pro Mann	
Munitionskontrolle	
Total (maximal 16 Punkte)	

7. Motorwagendienst

	Zug 1	Zug 2	Zug 3	Durchschnitt
Motorfahrzeugdeckungen				
Motorfahrzeugtarnung, Tarnprobe (Koeffizient 3)				
Sicherung				
Geländefahren (Koeffizient 3)				
Treibstofftank voll				
Batterieausbau und Kenntnis der Batteriepflege				
Pneudruck				
Limite für Ölwechsel				
Sauberkeit der Scheiben, Lampen und Rückspiegel				
Fahrtenkontrollheft				
Ruhekontrolle Motorfahrer nachgeführt und visiert				
Graue Karte und Zivilausweis auf Mann				
Total (maximal 32 Punkte)				

8. Material- und Reparaturdienst

Gefechtsschmierung Maschinengewehr	
Materialdepots, Standort, Nachschub	
Bewachung	
Materialkontrolle (4 Artikel) (Koeffizient 2)	
Total (maximal 10 Punkte)	

9. Sanitäts- und AC-Dienst

	Zug 1	Zug 2	Zug 3	Kp-Durchschnitt
Verwundetennest				
AC-Sicherheit				
Licht				
Kameradenhilfe (Koeffizient 3) (Tragarten, Blutstillung)				
AC-Belange				
Reaktion bei Atomexplosion				
Verhalten nach Durchgang der Druckwelle				
Ausrüstung für AC-Warnung				
Verpassen der Gasmaske				
Kontrolle der Gasmaskenbrillengläser				
ATO-Meldung durch Unteroffizier				
Kenntnis der Dimension der Atomlöcher				
Mann-Entgiftungsstelle				
Wasser, Seife				
Grob- und Feinentgiftung				
Reservekleider				
Materialentgiftungsstelle				
Benzin, Petrol				
Trennung verstrahlt, unverstrahlt				
Kollektivschutzraum				
Gasschleusen				
Wasser				
Latrine				
Total (maximal 40 Punkte)				

Aus der Totalpunktzahl ergibt sich die Gesamtbeurteilung durch den Inspizierenden hinsichtlich des Gesamteindrucks und des Einsatzes von Truppe und Kader.

Sicher ist es möglich, Verbesserungen an diesem Inspektionsschema anzubringen. Auch sind andere Schwergewichtsbildungen sinnvoll und vertretbar. Es geht mir nur darum, eine Diskussions- und Arbeitsgrundlage vorzulegen, die es in ihrer Grundkonzeption verdient, auf breiter Basis ausprobiert zu werden.

Beispiel für einen Inspektionsbefehl, der zu Beginn des Wiederholungskurses an die Einheitskommandanten abgegeben wurde:

Befehl für die Inspektion der Mot Gren Kp X am 7.5.68

Der Inspektion liegt folgende Lage zugrunde:

Allgemeine Lage am 7.5.68.
Spezielle Lage Mot Inf Rgt Z beziehungsweise Mot Gren Kp X am 7.5. 0600.
Der Kompagniekommandant kennt folgende Einsatzbefehle, hat die dazu notwendigen Erkundungen bereits durchgeführt und die Einsatzbefehle an die Kompagnie erteilt.

Fall «Sugo»
Verschiebung des Mot Inf Bat Y in den Raum Mot Füs Bat a (Thusis–Tiefenkastel) Mot Gren Kp X Spitze Mot Inf Bat Y.

Durchmarschzeit Mot Gren Kp X:
Spitze H + 10 (Rheinbrücke Reichenau).

Fall «Emil»
Verschiebung des Mot Inf Bat Y in den Raum Mot Füs Bat a (Landquart–Sargans), Mot Gren Kp X hinter Pzaw Kp b. Küchentrain und Bagagetrain im Bataillon zusammengefaßt.

Durchmarschzeit Mot Gren Kp X:
Rheinbrücke Felsberg Spitze H + 18 bis H + 25.
Küchen- und Bagagetrain Mot Gren Kp X H + 40 abrufbereit Kirche Tamis.

Fall «Resisto»
Halten des Bereitschaftsraumes.

Auftrag an Mot Gren Kp X:
Hält Tamis. Die Straßen, die von Süden und Osten durch Tamis führen, sind vorerst für eigene Truppen offenzuhalten. Die Vorbereitungen sind aber so zu treffen, daß die Straßen innert kürzester Zeit gesperrt werden können.

Inspektionsthema

Kommandant:
- Planung, Befehlsgebung.

Zugführer:
- Befehlsgebung, Kontrolle der erteilten Befehle.

Feldweibel, Fourier:
- Führung der Kontrollen.

Unteroffizier:
- Arbeit als Gruppenführer.
- Selbständigkeit.
- Taktisches Verständnis.

Grenadier:
- Gefechtsmäßiges Verhalten.
- Vorstellung des Gefechtes.
- Schieß- und Sprengausbildung.
- Übungsgranatenschießen (30 bis 50 m ein Schuß, 70 bis 100 m ein Schuß).

Motorfahrer:
- Fahrdisziplin.
- Motorfahrzeugparkdienst.
- Tarnprobe.
- Fahrzeugtenü.

für alle:
- Tenü, Haltung, Gefechtsmeldung.
- Vollständigkeit der persönlichen Ausrüstung.

Folgende Dokumente sind dem Bataillonskommandanten am 7.5.68 0600 durch den Kompagniekommandanten abzugeben:
- Feldweibelkontrolle (Urlaubskontrolle, Kommandierliste).
- Munitionskontrolle.
- Lebensmittelmagazinkontrolle.
- Brennstoffkontrolle.
- Tagesbilanz vom 6.5.68.
- Tagesrapport (Formular 6.19) vom 7.5.68 0500.
- Je ein Exemplar der erteilten Befehle für «Sugo», «Emil» «Resisto».
- Ein Kroki (etwa 1:10 000) der Organisation der Kp im Bereitschaftsraum um 0600.

Besondere Anordnungen

Um 0500 trifft der Kdt Mot Gren Kp X folgender Befehl ein: Ab 0600 erhöhte Bereitschaft, Truppe verpflegt.

Für den Fall «Resisto» müssen Verdrahtungs- und Grabearbeiten nach Rücksprache mit den Grundbesitzern wenigstens für einen Teil des Stützpunktes ausgeführt sein; ebenso soll in Tamis nach Möglichkeit eine Ortskampfpiste erstellt sein.

In der Unterkunft bleiben nur nicht marschfähige Wehrmänner und Arrestanten zurück. Alle übrigen nehmen an der Inspektion teil.

Für Schießen mit scharfer Munition und Sprengübungen sind im Rheingraben durch Kdt Mot Gren Kp X geeignete Inspektionsplätze vorzubereiten.

Ein Arbeitsplatz: Werfen scharfer Handgranaten.
Ein Arbeitsplatz: Panzervernichtung.
Ein Arbeitsplatz: Sturmgewehrschießen.
Die Arbeitsplätze können kombiniert sein.

Kollektivwaffen (Schlauchboote, Minen), Arbeitsgeräte und Munition müssen greifbar sein.

Zu reservierende Munition: Ein Zehntel der Wiederholungskursdotation (ohne blinde Munition).

Mot Inf Bat Y
Der Kommandant

«Der Kompagniekommandant wünscht eine stramme Führung seitens seiner Vorgesetzten, gleichzeitig auch weitgehende Kompetenzen zur Lösung der ihm gestellten Aufgaben. Erst wenn diese Tatsache gewissermaßen erlebt wird, kann mit Erfolg dargelegt werden, wie unerläßlich es ist, daß ein Chef zielsicher führt und seine Mitarbeiter für seine Ziele gewinnt, daß man ihm aber auch gleichzeitig möglichst viel Freiheit in der Wahl der Mittel einräumt.»
Prof. Dr. A. Carrard